

Ablehnung des Schulformwechsels?

Beitrag von „WillG“ vom 21. November 2015 00:33

Zitat von Karl-Dieter

Sind wir ehrlich, die Gymnasien wollen möglichst homogene Lerngruppen.

Meine Sicht als Gymnasiallehrer: Natürlich wollen wir möglichst homogene Lerngruppen. Möglichst homogene Lerngruppen sind ein Grundkonzept des dreigliedrigen Schulsystem, das diese Homogenität durch externe Differenzierung möglich macht.

Nun kann man bildungspolitisch zum dreigliedrigen Schulsystem stehen wie man will, solange man in diesem System unterrichtet, werden Gymnasien (und Realschulen und zu einem gewissen Grad auch die Hauptschulen) natürlich Kinder, denen sie mit ihren schulartentypischen Förderkonzepten nicht gerecht werden, an andere Schulen abgeben, die besser auf sie eingehen können.

Ob das jetzt in diesem konkreten Fall gerade die Gesamtschule sein muss, kann ich nicht beurteilen. Das hängt vom Kind, vom Gymnasium und seinem Förderkonzept und von den örtlichen Begebenheiten ab.

Ab den Vorwurf, dass Gymnasien möglichst homogene Lerngruppen wollen, so zu formulieren als sei das ein schmutziges Geheimnis, wenn es doch der Kerngedanke dieser Schulform ist, ist schon ein wenig schräg.

[Edit:] [hanuta](#): Ich kann deinen Frust verstehen, finde aber diesen pauschalen Rundumschlag etwas übertrieben. Die Grundschulen an meinen bisherigen Schulorten haben zum überwiegenden Teil sehr gute Arbeit geleistet. Ausnahmen und Ausfälle gibt es immer, klar, aber das ist auch an anderen Schularten so. Das würde ich jetzt nicht generalisieren wollen.